



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Aufgabenheft 7.-9. Jahrgangsstufe Deutsch

Lesen



Name:

ANWEISUNGEN

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

in diesem Aufgabenheft findest du Aufgaben zum Bereich **Lesen** im Fach Deutsch. Du hast für die Bearbeitung der Aufgaben 20 Minuten Zeit.

In diesem Aufgabenheft gibt es leichte und schwere Aufgaben. Bitte lies dir alles genau durch und bearbeite die Aufgaben so gut du kannst. Wenn du dir bei einer Aufgabe nicht sicher bist, kannst du sie auch erstmal überspringen und diese Aufgabe später bearbeiten. Schreibe deine Antworten leserlich nur in die dafür vorgesehenen Felder. Wenn du mit den Aufgaben früher fertig bist, kontrolliere noch einmal, ob du alle Aufgaben bearbeitet hast.

In diesem Aufgabenheft kommen unterschiedliche Aufgabentypen vor:

Ankreuzaufgaben (Multiple Choice)

Bei Aufgaben wie in Beispiel 1 werden dir vier verschiedene Antwortmöglichkeiten angeboten, aber nur eine ist richtig. Setze ein Kreuz in das Kästchen, das vor der richtigen Antwort steht.

Wenn du deine Antwort bei einer dieser Aufgaben korrigieren möchtest, male das Kästchen mit deiner vorherigen Antwort vollständig aus und setze ein Kreuz in das richtige Kästchen, so wie es im Beispiel gezeigt wird.

Beispiel 1

„Der Herr der Ringe“ ist ein ...	
<input type="checkbox"/> Gedicht.	<input checked="" type="checkbox"/> Lied.
<input checked="" type="checkbox"/> Roman.	<input type="checkbox"/> Kochrezept.

Ankreuzaufgaben (ja/-nein)

Bei manchen Aufgaben gibst du mehrere Antworten, indem du **in jeder Zeile** ein Kästchen ankreuzt. Pro Zeile musst du entscheiden, ob eine Aussage laut Text richtig ist oder nicht. Du kannst dafür zwischen „ja“ oder „nein“ entscheiden. Manchmal musst du auch entscheiden, aus welcher Textquelle eine Aussage stammt. Du kannst dafür zum Beispiel zwischen „Grafik“ oder „Text“ entscheiden.

Beispiel 2

„Der Herr der Ringe“ ist ein Roman von John Ronald Reuel Tolkien und ein Klassiker der Fantasy-Literatur.

Sind folgende Aussagen richtig?

	ja	nein
a) Der „Herr der Ringe“ ist ein Kochrezept.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
b) Der Autor des Romans „Der Herr der Ringe“ heißt John Ronald Reuel Tolkien.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Der „Herr der Ringe“ ist ein Zeitungsartikel.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Kurzantwort

Bei diesem Aufgabentyp schreibst du eine kurze Antwort auf die dafür vorgesehene Linie. Meistens reicht ein Wort oder eine Zahl aus. Manchmal trägst du deine Lösung auch in eine Tabelle ein.

Beispiel 3

Im Gedicht tritt wörtliche Rede auf. Nenne ein Beispiel (Versnummer).

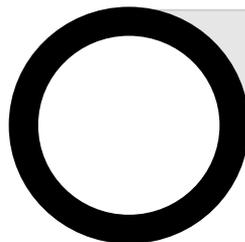
Vers.....

Erweiterte Kurzantwort

Bei diesem Aufgabentyp schreibst du deine Antwort auf die dafür vorgesehenen Linien. Wie lang deine Antwort ungefähr sein sollte, siehst du an der Anzahl der Schreiblinien.

Beispiel 4

Warum besteht für einen Menschen beim Baden im See die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden?



Stopp

Du darfst erst dann umblättern,
wenn du dazu aufgefordert wirst.

Aufgabe 1: Das letzte Buch

Das letzte Buch

Marie Luise Kaschnitz

- 1 Das Kind kam heute spät aus der Schule heim. „Wir waren im Museum“, sagte es.
„Wir haben das letzte Buch gesehen.“ Unwillkürlich blickte ich auf die lange Wand
unseres Wohnzimmers, die früher einmal mehrere Regale voller Bücher verdeckt
haben, die aber jetzt leer ist und weiß getüncht, damit das neue plastische Fernsehen
5 darauf erscheinen kann. „Ja und“, sagte ich erschrocken, „was war das für ein Buch?“
„Eben ein Buch“, sagte das Kind. „Es hat einen Deckel und einen Rücken und Seiten,
die man umblättern kann.“ „Und was war darin gedruckt?“, fragte ich. „Das kann ich
doch nicht wissen“, sagte das Kind. „Wir durften es nicht anfassen. Es liegt unter
Glas.“ „Schade“, sagte ich. Aber das Kind war schon weggesprungen, um an den
10 Knöpfen des Fernsehapparates zu drehen. Die große weiße Wand fing an, sich zu
beleben, sie zeigte eine Herde von Elefanten, die im Dschungel eine Furt durchquerte.
Der trübe Fluss schmatzte, die eingeborenen Treiber schrien. Das Kind hockte auf
dem Teppich und sah die riesigen Tiere mit Entzücken an. „Was kann da schon
drinstehen“, murmelte es, „in so einem Buch.“

Text: „Das letzte Buch“, aus: Marie Luise Kaschnitz, Gesammelte Werke in sieben Bänden: Dritter Band: Die autobiographische Prosa II. © Insel Verlag, Frankfurt am Main 1982.

1.1

In dem Text geht es um ...

- den Nutzen von Büchern für das Fernsehen.
- das Verdrängen von Büchern durch das Fernsehen.
- die Bedeutung von Büchern für das Fernsehen.
- eine Unterhaltung über Bücher und Fernsehen.

1.2

Woran kann man erkennen, dass das erzählte Geschehen in einer möglichen Zukunft spielt?



1.3

Auf die Frage „[...] was war das für ein Buch?“ antwortet das Kind: „Eben ein Buch [...]. Es hat einen Deckel und einen Rücken und Seiten, die man umblättern kann.“ (Zeilen 6/7). Der Ich-Erzähler erwartet aber eine andere Antwort. Welche?



1.4

Warum ist das Kind vom Fernsehen so fasziniert?



1.5

Ab Zeile 10 gibt es zwei Personifikationen. Schreibe eine davon auf.



1.6

Woran kann man erkennen, dass sich der Ich-Erzähler im Text immer noch für Bücher interessiert? Belege anhand des Textes.



1.7

Warum liegt im Museum ein Buch unter Glas?



1.8

Die Geschichte endet mit dem Satz „*Was kann da schon drinstehen [...] in so einem Buch.*“ (Zeilen 13/14). Welche Haltung wird daran sichtbar?

- Die Meinung des Kindes soll unterstützt werden.
- Das Desinteresse des Erzählers soll demonstriert werden.
- Die Unwissenheit des Kindes soll kritisiert werden.
- Die Ahnungslosigkeit der Autorin soll gezeigt werden.

1.9

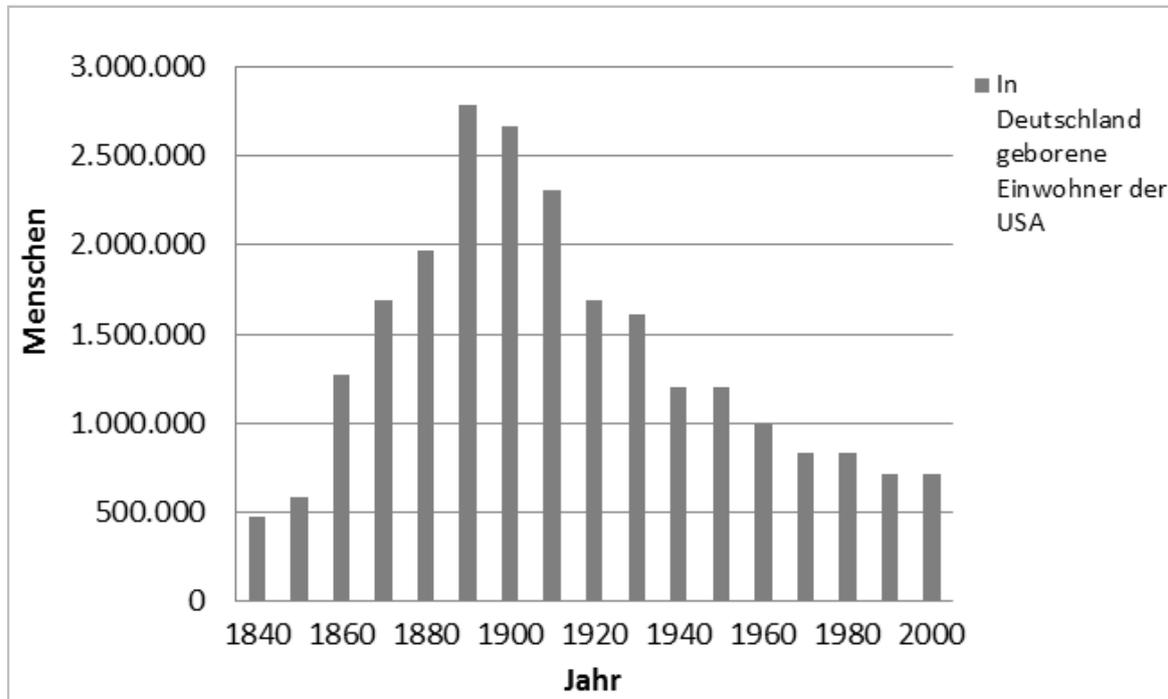
Der Text bringt insgesamt zum Ausdruck, dass ...

- Fernsehen in Zukunft noch besser wird.
- in Büchern nichts Interessantes stehen kann.
- das Verschwinden von Büchern bedauerlich ist.
- alles Mögliche im Museum ausgestellt wird.

Aufgabe 2: Migranten

Deutsche Migranten in den USA

- 1 Am Ende des 18. Jahrhunderts gab es nur eine kleine deutschstämmige Bevölkerung in Nordamerika – weniger als ein Zehntel der Bevölkerung, die damals fast vier Millionen betrug. Doch im 19. Jahrhundert wanderten sehr viele Deutsche in die USA aus; das lag an Hungersnöten, aber auch an den politischen und religiösen Verhältnissen in Deutschland. In den 1880er Jahren waren es allein fast 1,5 Millionen.
- 5



Heute gibt es etwa 50 Millionen Amerikaner/-innen mit „deutscher Abstammung“ – das ist etwa ein Sechstel der US-amerikanischen Bevölkerung.

Grafik und Text: IQB
Datengrundlage: U. S. Census

2.1

In welchem Jahr lebten die meisten in Deutschland geborenen Menschen in den USA?



2.2

Aus welcher Quelle stammen die Bevölkerungszahlen des Textes?



2.3

Welche Gründe für die Auswanderung deutscher Bürger in die USA werden im Text genannt? Nenne zwei.

-
-

2.4

Wie hoch ist heute der Anteil der deutschstämmigen Amerikaner an der US-Gesamtbevölkerung?

- die Hälfte ein Zehntel
 ein Sechstel ein Viertel

2.5

Welche Informationen sind in der Grafik enthalten und welche im Text?

	Grafik	Text
a) Ende des 18. Jahrhunderts gab es nur wenige Deutschstämmige in den USA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1900 gab es über 2.500.000 in Deutschland geborene Menschen in den USA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Am Ende des 18. Jahrhunderts lebten fast 4 Millionen Menschen in den USA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Jahr 2000 gab es ca. 750.000 in Deutschland geborene Menschen in den USA.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) In den USA leben heute ca. 50 Millionen deutschstämmige Amerikaner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Zahl der in Deutschland geborenen US-Amerikaner nimmt seit 1900 stetig ab.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.6

Welcher Schluss lässt sich aus dem Text für die heutige Migrationssituation ziehen?



.....

.....

.....